

interfilm – „Über die Leinwand hinaus schauen“ Portrait von interfilm Schweiz/Suisse

„Kino ersetzt Kirche“ titelte die NZZ am Sonntag vom 10. Januar 2015 einen Artikel von Denise Bucher, in welchem dargelegt wird, dass viele Menschen, die keinen Glauben haben, heute bei existentiellen Problemen Trost in der siebten Kunst suchten. Deshalb würden u.a. auch „Mutmacher“-Filme über Krankheit und Tod boomen.

In der Tat beschreiben für die Bedeutung des Films sensibilisierte Theologinnen und Theologen das Kino schon lange als einen Ort, wo Geschichten erzählt werden wie in der Kirche bzw. in der langen Erzähltradition der Bibel. Abgesehen von den bekannten Bibel- und expliziten Jesusfilmen ist es für filminteressierte Kenner der biblischen Geschichten und religiösen Überlieferungen immer wieder spannend zu sehen, wie Filmgeschichten, bewusst oder unbewusst, biblische Analogien erzählen und in welchem Masse sie mit ihrer Sensibilität für die Befindlichkeit unserer Zeit und Gesellschaft und spirituelle Fragen ein Fenster zur Welt sind – oft mindestens so sensibel und anregend wie eine gute Predigt. Grundsituationen und Sinnfragen des Lebens nach dem Woher und Wohin werden angesichts von Unglück, Krankheit und Leiden ebenso thematisiert wie Neid- und Eifersuchtsdramen oder Befreiungs-, Erlösungs- und Versöhnungsprozesse und regen zum Nachdenken und Diskutieren an.

Aufgrund der kritischen Einstellung zum religiösen Bild hatten die Kirchen der Reformation über längere Zeit ein gespaltenes Verhältnis zum Film, und ein wirklicher Dialog hat sich erst nach dem zweiten Weltkrieg entwickelt, als in der Auseinandersetzung mit der gesellschaftspolitischen Relevanz des Films kirchliche Fachgremien entstanden. Die 1948 erfolgte Einrichtung einer internationalen *katholischen* Jury in Venedig, dem ältesten Film Festival der Welt, hat Geschichte geschrieben. Die internationale *protestantische* Filmorganisation INTERFILM als Netzwerk protestantischer Filmarbeit wurde in Paris erst 1955 gegründet (www.inter-film.org) und begann ihre Jurypräsenz 1963 in Berlin, Mannheim und Oberhausen.

Für die reformierten Kirchen der deutschen Schweiz war die Bedeutung des Films so wichtig, dass sie 1964 im Rahmen des Protestantischen Film-Fernseh- und Radioverbandes eine Filmbeauftragtenstelle einrichteten. (Ein Filmbüro der katholischen Kirchen der Schweiz gab es schon seit 1938). Mitte Mai 2012 fiel diese Stelle bei den Reformierten Medien verschiedener Kosten sparender Massnahmen zum Opfer. Noch ein Jahr vorher hat die damalige Filmbeauftragte Christine Stark kurz vor ihrem Rücktritt die Wege des Films in der evangelisch-reformierten Kirche der Schweiz in einem 14seitigen Artikel unter dem Titel „*Vom Einbruch der Bilder in ein wortzentriertes Milieu*“ beschrieben (Handbuch „Theologie und Film“, Band 3, Schönigh-Verlag 2011).

Die Filmbeauftragten vernetzten die Filmarbeit in der Schweiz mit jener von INTERFILM auf internationaler Ebene und sie nahmen u.a. teil an der Präsenz kirchlicher Jurys in Berlin, Mannheim, Oberhausen und Cannes. Dabei entdeckten sie auch Filme, die geeignet waren, das Angebot des 16mm-Filmverleihs ZOOM zu erweitern. 1973 wurde am Film Festival **Locarno** von den Filmbeauftragten der deutschen und der französischen Schweiz im Namen von INTERFILM und SIGNIS (damals „OCIC“) eine ökumenische Jury eingerichtet. Ein Jahr später entschieden sich die internationalen Filmorganisationen, die bisherigen konfessionellen Jurys auch in Cannes ökumenisch zu verantworten. Es folgten in der Schweiz Jurys in Nyon (seit zehn Jahren interreligiös) und Fribourg, im Ausland u.a. in Leipzig, Karlovy Vary, Cottbus. Ökumenische Jurys, in welchen sich immer wieder auch Mitglieder aus der Schweiz beteiligen, gibt es mittlerweile an zwanzig Festivals mit dem Ziel, Filme auszuzeichnen, die nach theologisch-ethischen Kriterien in der Fülle des Kinoangebotes herausragen und als besonders empfehlenswert u.a. im Medientipp publiziert werden (www.medientipp.ch).

interfilm Schweiz ist ein von Schweizer Mitgliedern von INTERFILM International anfangs 2015 gegründeter **Förderverein**, der sich als Partner von SIGNIS Schweiz dafür einsetzt, dass die reformierten Kirchen der Schweiz auch nach der Sistierung der Filmbeauftragtenstelle bei den Reformierten Medien (und jener schon früher durch die CER erfolgte Einsparung in der Romandie) die Jurypräsenz an den Film Festivals in Fribourg, Nyon und Locarno wie auch diejenige von INTERFILM International im Ausland unterstützen.

Name und Sitz

Unter dem Namen 'interfilm Schweiz' besteht ein Verein gemäss Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB). Der Sitz des Vereins ist Bern (Schweiz).

Zweck

Der Verein hat zum Zweck die Wahrnehmung und Förderung der Interessen des Vereins ‚INTERFILM – Internationale Kirchliche Filmorganisation‘ (nachfolgend ‚INTERFILM International‘ genannt) in der Schweiz.

Er ist Teil einer internationalen Plattform zur Koordinierung der kirchlichen Arbeit mit Film und anderen audiovisuellen Medien und verfolgt die Absicht, unter einer ökumenischen Perspektive den Dialog zwischen den Kirchen, den Konfessionen und den Religionen zu fördern.

Die Tätigkeit des Vereins umfasst namentlich:

- Förderung des Dialogs zwischen Theologie und Film, Kinokultur und Kirche
- Austausch, und Veröffentlichung von Erfahrungen der Mitglieder;
- Austausch von Informationen und Dokumentationen über Filme;
- Unterstützung der Aufführung und des Verleihs geeigneter Filme;
- Zusammenarbeit mit INTERFILM International. Diese bezieht sich insbesondere auf
 - die Verantwortung für die Führung des Schweizer Bankkontos von INTERFILM International
 - die Mitwirkung bei der Koordination der Jurytätigkeit an internationalen Filmfestivals und deren Organisation, Finanzierung und Betreuung, insbesondere an den Festivals in der Schweiz mit Präsenz von INTERFILM International.
- Vertretung der Interessen von INTERFILM International gegenüber den Reformierten Kirchen der Schweiz und deren Medienstellen, einschliesslich die koordinierende Zusammenarbeit mit SIGNIS Schweiz resp. dem Katholischen Medienzentrum in der Schweiz.

Vorstand per 04.05.2015

Co-Präsidentinnen:

Pfrn. Ingrid Glatz-Anderegg, lic. theol., Jurastrasse 37, CH-4912 Aarwangen

Pfrn. Brigitte Affolter, Kloosweg 2, CH-2502 Biel

Vize-Präsident:

Pfr. Hermann Kocher, Dr. theol., Kreuzstr. 16, CH-3550 Langnau

Sekretariat:

Pfr. Andreas Schibler, Moosweg 3, CH-3661 Uetendorf

Weitere Mitglieder:

Pfr. Hans Hodel, Jurykoordinator INTERFILM, Rabbentalterre 8, CH-3013 Bern

Pasteur Serge Molla, Dr. theol., Rte de Cossonay 48, CH-1008 Prilly

Pfrn. Melanie Pollmeier, Balsigerrain 4, CH-3095 Spiegel b. Bern

Christine Ris, Richtersmattweg 110, CH-3054 Schüpfen

Pfr. Thomas Schüpbach, Brahmsstr. 96, CH-8003 Zürich

Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft von *interfilm* Schweiz setzt die Mitgliedschaft von INTERFILM International*) voraus.

Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder INTERFILM International beträgt CHF 50.00, derjenige für *interfilm* Schweiz CHF 10.00.

Der Beitrag für Kollektivmitglieder (Kirchgemeinden, Institutionen) beträgt mind. CHF 300.00.

Unterstützungsbeiträge und Spenden (z.B. auch Kollektenbeiträge) sind willkommen.

Beitrittsformulare und weitere Informationen sind erhältlich bei

Hans Hodel, Jurykoordinator INTERFILM
Rabbentalterpe 8, CH-3013 Bern
hans.hodel@outlook.com

*) Unter dem Namen '*INTERFILM – Internationale Kirchliche Filmorganisation*' besteht ein Verein gemäss Art. 60 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB). Der Sitz des Vereins ist Bern (Schweiz). Vereinsorgane sind die Generalversammlung, die den Präsidenten und die Mitglieder des Leitungsausschusses wählt.

Der Leitungsausschuss seinerseits wählt **das Präsidium**, dem zurzeit die zwei Vizepräsidenten Denyse Müller (Frankreich) und Philip Lee (Kanada), der Exekutiv-Direktor Karsten Visarius (Deutschland) und Hans Hodel als Jurykoordinator angehören. **Präsidentin ist Julia Helmke**, früher Beauftragte für Kunst und Kultur der hannoverschen Landeskirche (Deutschland). Die Generalversammlung, an welcher alle Mitglieder teilnehmen können, findet alle drei Jahre statt (im Juni 2016 in Uppsala).

Nach jedem Festival, an welchem INTERFILM im Rahmen einer eigenen oder einer ökumenischen resp. interreligiösen vertreten ist, erhalten die Mitglieder ein Mailing, das über die Preisentscheidung informiert. Weitere Informationen auf www.inter-film.org.